

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

73 (27.3.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Berlag: Buch- und Steinbruderei R. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Hauptgeschäftsführer: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für
Politik und Badisches: C. Pabel-Rastatt für Lokales und
Inserate: R. Barth. — Druck: R. & G. Greifer, Rastatt.
Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.,
Einzelnnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder nichterhaltenen der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einpaltige 46 Millimeter breite Millimeterzelle
6 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.
— Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung
Rabatt, bei bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher
Verurteilung und Konkursen wegfällt. Für Plagiaten und Fälschung
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D.-A. II 84 1800.

Nummer 73

Dienstag, den 27. März 1934

Jahrgang 71

Militärkonferenz in Bukarest

Kriegerische Vorbereitungen der Kleinen Entente?

Budapest, 27. März. Wie der nationalen Tageszeitung „Magyarhaz“ aus Bukarest mitgeteilt wird, sind dort der tschechische General Szezi und der Chef des süd-slawischen Generalstabes, General Milovanowitsch, eingetroffen, um mit dem Chef der rumänischen Armee unter Einziehung zahlreicher rumänischer Generale militärische Beratungen zu pflegen. Das Blatt bringt diese Besprechungen mit Kriegsvorbereitungen der Kleinen Entente im Zusammenhang.

Lord Rothermeres Eintreten für Rückgabe der deutschen Kolonien

London, 27. März. „Daily Mail“ zufolge erklärte am Sonntag Pastor D. Arthur Taylor in einer Predigt in der St. Davidskirche in Glasgow den Auffass, Lord Rothermere neulich in der „Daily Mail“ veröffentlicht habe und in dem er für Rückgabe einiger ehemals deutscher Kolonien eingetreten war, sei fähig, furchtlos und klug gewesen. Lord

Rothermere habe bei seiner genauen Kenntnis der europäischen Angelegenheiten Anspruch darauf, als Autorität zu gelten. Es sei ermutigend, daß in diesen schwierigen Zeiten eine so hervorragende Persönlichkeit dafür eintrete, daß Deutschland einiges von dem Gebiet, das ihm genommen wurde, zurückhalte. Die rechte Art, Deutschland dabei zu helfen, auf dem Wege des Friedens zu bleiben, sei, der Anregung Lord Rothermeres zu folgen und Deutschland einen Weg für seinen Kraftüberschuß zu geben.

„Der Krieg in der Luft“

Die Bombenangriffe auf England 1917/18.

London, 27. März. Der vierte Band der amtlichen Geschichte der Luftoperationen während des Weltkrieges, „Der Krieg in der Luft“, ist jetzt erschienen. Daraus geht hervor, daß die Bombenangriffe auf England in den Jahren 1917/18 zur Zurückziehung einer ganzen Anzahl von Kampfflugzeugen von der Front nach der Heimat und damit zu einer ernstlichen Schwächung der Streitkräfte der Front führte. Der britische Oberbefehlshaber, Sir Douglas Haig, hat mehr als einmal dagegen energischen Einspruch erhoben.

Ehrliche Antwort

Der deutsche Reichsfinanzminister spricht nicht oft vor der Öffentlichkeit; wenn es aber geschieht, dann mit einer ruhigen Klarheit und Offenheit, mit einer Bestimmtheit, die gerade in Dingen der Finanz- und Wirtschaftspolitik gegenüber der breiten Öffentlichkeit notwendig und nützlich ist. Im Weltkrieg ist es von Anfang an zu oft und mit schädlicher Endwirkung unterlassen worden, dem Volk zur rechten Zeit die Wahrheit zu sagen, und das Volk, im Vertrauen darauf, daß es die Wahrheit vertragen kann, auch die Last unangenehmer Wahrheiten aufzuladen. Das hat sich bitter gerächt und einer Nation in diesem Sinne hat nun Schwerin-Kroßig hinsichtlich der Finanzpolitik für alle Zeiten vorgebeugt.

Bei der weit verbreiteten Unkenntnis finanzpolitischer Dinge, insbesondere des engen und natürlichen Zusammenhangs zwischen Steuer- und Wirtschaftspolitik ist es naturgemäß immer wieder zu der Frage gekommen, womit die ungeheuren Beträge für die Arbeitsbeschaffungsprogramme verschiedener Form eigentlich bezahlt werden. Der Mann aus dem Volke sah vor sich die nackte Tatsache, daß dem Einzelwirtschaftler Krieg und Inflation, die nachinflationistische Pumpwirtschaft im Ausland das Betriebskapital verschlungen hat, der Umlauf litt unter mangelnder Kaufkraft, ihn zu steigern war aus Eigenkapitalien heraus nicht möglich; im Gegenteil der Zinsendienst für die ausländischen Kriessanleihen verhängt jeweils nicht nur den durch Arbeit zugewachsenen innerdeutschen Volkswirtschaftswert, sondern fraß sich immer mehr in die Substanz hinein, sie tatsächlich und erst recht psychologisch merklich vermindert. Woher kommt also das Geld zu den Arbeitsbeschaffungsprogrammen? Die Frage hat manchen mehr bedrückt als er zugeben mag, weil er fürchtet, sich dadurch in ein schiefes Licht zu stellen; insgeheim blieb vielfach eine geheime Angst, es würde doch eine Inflation irgendwelcher Form daraus entstehen. All dem hat nun der Reichsfinanzminister ein für allemal die Spitze abgebrochen mit seiner Antwort: „Das Geld zur Bezahlung aller Arbeitsbeschaffungsprogramme wird gepumpt.“

Was ist pumpen? In der letzten Zeit wurde von verschiedenen Seiten gegen die Großbanken der Vorwurf erhoben, sie sabotierten das Arbeitsbeschaffungsprogramm, indem sie gerade die Klein- und Mittelindustrie sowie den ganzen Mittelstand trotz enormer Geldflüssigkeit nicht mit den notwendigen Krediten unterstützten, sondern sich vornehmlich in den notwendigen Krediten unterstühten, was vorhanden einwandfreier Sicherheit. Dem M. d. R. Graf Kewenig-Low, der im „Reichswart“ wiederholt und mit Belegmaterial diese Angriffe erhob, wurde dann geantwortet, man könne keine Kredite geben, damit sich jeder „nach Herzenslust kaufen könne, was er wolle.“ Die Antwort war tendenziös und absichtlich irreführend, aber treffend für das was hier gesagt werden soll. Kredite, die zum Verbrauch gegeben werden — also Konsumtivkredite z. B. für die Verwaltung wie in den Jahren nach der Inflation — wirken inflationierend, da sie eben nicht produktiv sind. Sie gehen nur in den Verbrauch, leeren die Lager und treiben die Preise hoch, denen dann die Notenpresse nachfolgen muß wie in der Inflation selbigen Angeborenen. Kredite aber — also Vertrauensäußerungen in das Werteschaffen und die völkische Lebenskraft eines Volkes — mit produktiver Richtung schaffen Werte für die Volkswirtschaft, aus deren Ablauf dann Rückzahlung und Zinszahlung (letztere allerdings beschränkt auf den Grad der Rentabilität) gezahlt werden können. Wohl-gemerkt: bezahlt werden können nicht aus neuen Krediten, sondern aus dem neuangewachsenen — durch den Kredit entstehenden — Wirtschaftsvolumen. Der Ausdruck „Pumpen“ im schlechten Sinn trifft hier nicht zu.

Es handelt sich hier um eine Vorwegnahme zukünftiger Leistungen eines Volkes. Wir kommen dem Bild am nächsten, wenn wir den Reichsfinanzminister uns als den Hauptkassier des deutschen Volkes vorstellen, der mit Soll und Haben rechnen muß, wie jeder Kaufmann. Was das Reich an richtig geleiteten und richtig zeitlich begrenzten Krediten hinausgibt, kommt nach den Verhältnissen der damit bedachten Wirtschaftszweige und im Laufe der der Produktionsweise angepakteten Zeit des Kreditablaufes in den verschiedensten Formen der Steuern und Abgaben wieder an die Reichskasse zurück. Der zeitlich dazwischen liegende leere Raum wird durch die volkswirtschaftlichen Leistungen des Volkes ausgefüllt. Der Hauptkassier, von dem Vertrauen des ganzen Volkes und den gesetzgeberischen Vollmachten getragen, sorgt für den volkswirtschaftlich richtigen Ablauf des Kredites. Was ausgegeben wurde, kommt wieder zurück, aber: inzwischen wird gearbeitet, entstehen neue Werte, neuer Umsatz, Hebung der Kaufkraft, so daß der Kredit nicht belastend, sondern fördernd wirken kann, wenn er nicht zu stark mit Zinsen belastet ist, die den Reuwert wieder aufzuffressen könnten.

Die ganz natürlichen Vorbelastungen des Reichshaushaltes dürfen im Sinne einer Gefährdung der Währung nicht schreden. Das Wort „Vorbelastung“ sagt deutlich genug, was gemeint ist. Man kann diesen kreditären Vorgang auf eine einfache, allgemein verständliche Weise ausdrücken, wenn man sagt, diese Beträge werden einmischen — in Vertrauen und Wissen der zukünftigen Eingänge — angelegt. Ein anderer Weg ist nicht möglich, da Kapital im Sinne rückliegender Reserven nicht vorhanden ist und das einzige Kapital unseres Volkes in der Zukunft, in seiner Arbeitsleistung, seiner Lebenskraft liegt. In dieser Beziehung und unter diesen Voraussetzungen ist eine Gefährdung der Währung nicht möglich. Sie könnte nur von der anderen Seite — im Geheimen zur Notenpresse — vom Preisse her kommen. Auch dieser Gefahr hat die Regierung durch entsprechende Maßnahmen vorgebeugt, so daß die Kaufkraft — daher der Name Währung — eben wahren kann.

Englische Anfragen in Paris

Barthou reist nach Brüssel

Paris, 27. März. Der französische Außenminister Barthou wird seine seit längerer Zeit angekündigte Reise nach Brüssel am Dienstag antreten. Barthou begibt sich in Begleitung seines Kabinettschefs in die belgische Hauptstadt, wo er gegen Mittag eintreffen wird. Der belgische Außenminister wird zu seinen Ehren ein großes Essen geben. Der französische Außenminister fährt bereits am Dienstagabend wieder nach Paris zurück.

London, 27. März. Der Abrüstungsausschuß des englischen Kabinetts trat am Montagabend im Unterhaus zusammen und befaßte sich mit der französischen Antwort auf die englische Abrüstungsentwürfe. Ueber die Abschnitte der

Pole, die sich mit den französischen Sicherheits- und Garantieforderungen befassen, sind bereits weitere Nachfragen in Paris durch den Londoner französischen Botschafter Corbin angestellt worden.

Eine Unterredung zwischen dem englischen Außenminister Simon und Corbin wird möglicherweise am Dienstag stattfinden. Unterrichtete englische Kreise glauben, daß eine Reihe von Besprechungen über die französischen Forderungen, die Frage der deutschen Rüstungen und andere Punkte stattfinden werden. Voraussetzlich wird in den nächsten Tagen auch eine Rückprache mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, über die Aussichten auf den vorläufig auf den 10. April festgesetzten Wiederzusammentritt des Büros stattfinden.

Positive Handelspolitik

Unterzeichnung eines Schlussprotokolls über deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 27. März. Amlich wird mitgeteilt: Die zwischen der Reichsregierung und der Regierung der Sozialistischen Sowjetrepublik in den letzten Wochen geführten Wirtschaftsverhandlungen haben zu einem Schlussprotokoll geführt, das im Auswärtigen Amt von den Vertretern der Reichsregierung und der Botschaft der UdSSR und der Handelsvertretung unterzeichnet worden ist. Das Schlussprotokoll enthält Bestimmungen für das Jahr 1934; insbesondere sind Vereinbarungen über den Verkehr mit der Reichsbank und über die devisenrechtlichen Fragen getroffen worden.

Inkrafttreten wirtschaftlicher Vereinbarungen mit der Tschechoslowakei

Berlin, 27. März. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu der Vereinbarung vom 21. August 1931 zu der Zusatzvereinbarung zum deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsabkommen hat am 12. März 1934 stattgefunden. Damit tritt die Vereinbarung, die auf Grund der Verordnung vom 21. August 1933 (Reichsgesetzblatt II Seite 533) vorläufig angewendet wird, am 27. März 1934 endgültig in Kraft.

Der deutsch-finnische Handelsvertrag

Berlin, 27. März. Der am Samstag abgeschlossene deutsch-finnische Handelsvertrag hat dem mit Ablauf des Vertrages von 1926 seit Ende 1933 bestehenden vertragslosen und handelskriegähnlichen Zustand ein Ende gemacht. Der neue Vertrag lehnt sich an den von 1926 an und beruht auf dem Grundsatze der Meistbegünstigung.

Bereits kurz vor Ablauf des alten Vertrages letzten neue Verhandlungen ein, die aber zu keinem Ergebnis führten. Finnland hatte eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die sich zum Teil noch im Rahmen der Meistbegünstigung hielten, dann aber erfolglos Einfuhrverbote für eine Reihe deutscher Waren. Ende Januar 1934 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, die seit dieser Zeit ununterbrochen geführt wurden woraus allein schon zu ersehen ist, wieweil schwierige Materie hier zu behandeln war. So hatte beispielsweise Deutschland im Interesse der

eigenen Forstwirtschaft bestimmte Zollerhöhungen vornehmen müssen, die finnischerseits lange Zeit für unannehmbar gehalten wurden. Schließlich kam aber doch ein Ausgleich durch Kontingentierung zustande, der durch Preisvereinbarungen zwischen den beiden Industrien ergänzt wurde. Einer Einigung standen zunächst die finnischen Industrialisierungsbestrebungen entgegen, die mit Nachdruck betrieben wurden. Trotz aller dieser Hemmnisse gelang es aber für Deutschland die Meistbegünstigung zu erreichen, ferner besondere Vertragsklauseln für Verzeichnisse unserer eigenen Ausfuhrinteresses zugestanden zu erhalten. Der Vertrag erfüllt zwar nicht alle Erwartungen, die man deutscherseits gestellt hatte, immerhin hat der seit Ende 1933 bestehende vertragslose Zustand nun einer Vereinbarung Platz gemacht, die beiden Seiten gewisse Vorteile einräumt. Der Vertrag wird am 1. April in Kraft treten. Mit der Ratifizierung durch Finnland ist im letzten Monatsdrittel des April zu rechnen. Bis zur Zustimmung durch das finnische Parlament kann die Regierung die Vertragszölle, soweit sie über den Grundzöllen liegen, nur bis zur Höhe der Grundzölle herabsetzen. Auch deutscherseits sind bis zur Ratifizierung des Vertrages einzelne Ausnahmen vorbehalten worden.

Neuer Aufstieg eines russischen Stratosphärenballons

21 Kilometer Höhe erreicht

Moskau, 27. März. Das Aerologische Institut in Sankt Petersburg veranstaltete am Sonntag einen neuen Versuch mit dem selbsttätigen Stratosphärenballon. Der unbemannte Ballon erreichte eine Höhe von 21 Kilometern. Alle Apparate arbeiteten sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg sehr gut. In der Höhe von 8900 Metern betrug die Temperatur 50 Grad Celsius Kälte. Dann nahm die Kälte ab und in der Höhe von 21 Kilometern zeigte das Thermometer nur noch 40,7 Grad Celsius Kälte. Die Angabe über Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. wurden von dem Ballon selbsttätig durch Funkstrahlung angezeigt.

Dazwischen liegen freilich noch verschiedene Möglichkeiten, den Arbeitsertrag des deutschen Volkes zu schmälern und zwar bei einer durchaus noch vorhandenen kapitalistischen Einstellung gewisser Industriezweige, die sich noch nicht von der Vorstellung trennen können, daß der Arbeiter nur dazu da ist, für eine möglichst hohe geldliche Rente des nichtarbeitenden Kapitalbesitzers zu schaffen. Der alte und verdienstvolle Kämpfer Holz hat kürzlich im „Fridericus“ auf verschiedene solche Fälle hingewiesen, in denen Dividenden bis zu 40 Prozent (einschließlich der sogenannten Gratisaktien, die ja nur eine verschleierte Dividendenform sind) bezahlt wurden und die wirklich Arbeitenden (Tausende und Aber-

tausende an Zahl) nichts oder kaum mehr als die paar Aufsichtsratsmitglieder zusammen erhielten. Es verwundert daher nicht, daß der Reichskanzler in seiner Rede in Unterhaching so scharf ihre Heiligkeit die Dividende angegriffen hat und seinen Worten sofort die Tat in gelesenerischer Form folgte, die das über eine gewisse Dividendenhöhe hinausgehende Mehr an Gewinn zur Anlage in Staatsanleihen veranlaßt. Damit wird auch gewissen Konzernmethoden klar gemacht, daß die nationale Revolution nicht gemacht wurde, um unter ihrem Schild das betagene Treiben fortzusetzen, sondern daß auch hier ehrliche Rechnung gemacht werden muß.

In wenigen Worten

Berlin: Der Führer begab sich am Montag in Begleitung des preußischen Ministerpräsidenten Goering und des preußischen Kultusministers Raut in das Kronprinzenpalais und besichtigte hier unter Führung des Direktors Sanftaengl mit besonderer Anteilnahme die Ausstellung des Malers Seipold.

München: Auf dem Führerkongress der NS Hochland wurde eine Botschaft des Reichsjugendführers Baldur von Schirach verlesen, in der er als eine der nächsten Aufgaben die Eingliederung der katholischen Jugendverbände in die NS bezeichnete.

Hagen: Am Montagmorgen wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Hagen 16 Personen wegen des Verdachts des Hochverrats, der Ausführung von Sprengstoffanschlägen und des Waffenbesitzes festgenommen.

Mohfelden (Saargebiet): In einem Unfall von Geistesgestörtheit erschoss am Sonntagvormittag der 52 Jahre alte Kaufmann Karl Dingeldein seine um einige Jahre jüngere Frau und verübte dann Selbstmord durch Erschießen.

Wien: Aus Ausführungen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß am Sonntag geht hervor, daß die Frage der Wahl des Bundespräsidenten bisher noch nicht endgültig geklärt ist.

Paris: Ein finnischer Dampfer hat im Kanal infolge Nebels einen estländischen Dampfer gerammt und zum Sinken gebracht. Drei Mann der Besatzung des estländischen Dampfers ertranken.

Washington: Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dodd, war am Montag bei Roosevelt im Weißen Hause zu Gast. Er berichtete dem Präsidenten, der Dienstag einen zehntägigen Dienstaufenthalt antritt, über die Ansichten der Reichsregierung zu den schwebenden finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Fragen. Gleichzeitig hatte Botschafter Luther wiederum eine längere Besprechung mit Staatssekretär Hull.

Ein notwendiger Beschluß

Verordnung des Schweizer Bundesrates zum Schutze ausländischer Staatsmänner und Einrichtungen vor Beschimpfungen

Bern, 27. März. Der Schweizer Bundesrat hat am Montag eine Verordnung erlassen, in der er zum Ausdruck bringt, daß er die Beschimpfungen ausländischer Staatsmänner und Einrichtungen durch die marxistische Presse nicht mehr dulden werde. Die neuen Bestimmungen gelten für Inländer. Durch die kürzlich erfolgte Ausweisung des Rumänen Heltar, Chefredakteur des „Moment“, der die österreichische Regierung beschimpft hatte, hat der Bundesrat bereits dargetan, wie er in Zukunft mit ausländischen Pressevertretern verfährt, die ausländische Staatsmänner und Einrichtungen beschimpfen. Die sofort in Kraft tretende Gesetzesbestimmung besagt:

Presseorgane, die durch besonders schwere Ausschreitungen die guten Beziehungen der Schweiz zu anderen Staaten gefährden, werden verwahrt. Bei Nichtbefolgung der Verwarnung wird ihr Erscheinen auf bestimmte Zeit verboten.

Die Kantone werden aufgefordert, Druckschriften, Bilder und ähnliche Darstellungen, die geeignet sind, die guten Beziehungen der Schweiz zu anderen Staaten zu gefährden, von der Ausfertigung und vom Vertrieb auszuschließen, vorläufig zu beschlagnahmen und der Bundesanwaltschaft einzufenden, die beim Bundesrat Antrag auf endgültige Einziehung stellt. Dasselbe gilt für aus dem Ausland eingeführte Druckschriften mit der gleichen Tendenz.

Ergebnis der italienischen Wahlen

Rom, 27. März. Amtlich wird folgendes vorläufiges Gesamtergebnis der Wahlen zur italienischen Abgeordnetenkammer bekanntgegeben: Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 10 493 586. Die Anzahl der abgegebenen Stimmen beläuft sich auf 10 041 997; Wahlbeteiligung 96,25 v. H. Hier von lauteten Ja 10 025 518, auf Nein 15 265 Stimmen. Ungültig waren 1219 Stimmen.

Wirbelsturm über New Orleans

Zahlreiche Verletzte - Hundert Häuser vernichtet

New Orleans, 27. März. New Orleans wurde am Montag von einem Wirbelsturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete und auch Menschenopfer gefordert hat. Sieben Häuserblöcke mit insgesamt rund 100 Häusern wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Vermirung wurde dadurch vergrößert, daß die Drahtverbindungen und Lichtleitungen zerstört wurden, so daß sich die Alarmierung von Rettungsmannschaften verzögerte. Zahlreiche Verletzte sind bereits aus den Trümmern der Häuser geborgen worden. Wie groß die Gewalt des Sturmes war, geht daraus hervor, daß ein Wohnhaus vom Untereisen losgerissen wurde. Die Trümmer stürzten auf einen Lastwagen.

1565 Todesopfer von Hakodate

Tokio, 27. März. Die Liste der Toten bei dem schweren Brandunglück in Hakodate beläuft sich jetzt auf 1565 Personen. Nach dem Polizeibericht sind 87 Angehörige fremder Staaten, die in Hakodate wohnten, durch ein neues Feuer heimatlos geworden, und zwar fünf Bürger der Sowjetunion, neun Weißrussen, zwei Deutsche, ein Eng-

länder und 70 Chinesen. Keinem von ihnen ist jedoch ein Leiblicher Schaden zugefügt worden. 90 Gefangene wurden aus dem Kerker herausgelassen, weil dieser vom Feuer ergriffen war und schließlich auch zerstört wurde. 69 haben sich bis zum 25. März den Behörden wieder gestellt.

Großfeuer in einer Textilfabrik in Lodz

Mehrere Tote.

Lodz, 27. März. In einer hiesigen Textilfabrik brach am Montag während der Arbeitszeit Feuer aus, das sich überaus schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Der Belegschaft bemächtigte sich eine Panik. Die Arbeiter mußten durch Feuerwehreinheiten aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden. 13 Transportarbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zwei Arbeiter verloren den Verstand. Sie haben aller Wahrscheinlichkeit nach in den Flammen den Tod gefunden. Der Besitzer der Fabrik, Vaibowicz, stürzte sich vor Verzweiflung in die Flammen und wurde getötet. Die Feuerwehr konnte nur die angrenzenden Gebäude retten.

Diesen Vollstreckungsschutz hat nunmehr die Reichsregierung durch das am 22. d. M. beschlossene Zweite Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung bis zum 31. Oktober d. J. verlängert. Dies erschien notwendig, weil trotz der unvermeidbaren Besserung unserer Wirtschaftslage die Verhältnisse noch nicht so gefestigt sind, daß schon jetzt eine völlige Beilegung des Vollstreckungsschutzes verantwortet werden könnte. Auf der anderen Seite ist jedoch, um der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Lage der Gläubiger Rechnung zu tragen, eine Lockerung der zurzeit geltenden Bestimmungen am Platze. Deshalb verleiht das Gesetz den bei der Pfändung von Borräten unter gewissen Voraussetzungen gewährten Schutz, soweit es sich um Fertigwaren handelt.

Ferner ermächtigt es das Gericht, Anträge auf Aufhebung oder einseitige Einstellung der Zwangsvollstreckung, die aus Verschleppungsabsicht oder aus grober Nachlässigkeit nicht alsbald nach der Pfändung gestellt sind, ohne sachliche Prüfung zurückzuweisen und schiebt die Beschwerden gegen die Entscheidungen des Vollstreckungsgerichts über Gewährung oder Veragung des Vollstreckungsschutzes aus. Damit wird der vielfach beklagte Uebelstand beseitigt, daß Schuldner durch verspätete Antragstellung und durch Ausnutzung des Rechtsmittelszuges die Vollstreckung verschleppen konnten, auch wenn sie keine begründeten Einwendungen entgegenzusetzen hatten.

Zwei Deutsche bei Bordeaux tödlich verunglückt

Bordeaux, 27. März. Bei Bordeaux fuhr ein Personenkraftwagen, in dem sich die beiden deutschen Staatsangehörigen Graf Gutschmidt und Alexandra von Kluck befanden, in schärfstem Tempo gegen einen Baumstamm. Der Benzinhälter ging bei dem heftigen Anprall in Trümmer und setzte im Nu den ganzen Wagen in Brand. Die beiden Insassen kamen ums Leben.

Wie wir erfahren, handelt es sich um die Filmschauspielerin Alexandra von Kluck, die mit einer Filmgesellschaft in den Pyrenäen war und sich nun auf der Heimreise nach Deutschland befand.

Die braune Lieselotte

Roman von Anton Schwab

29) „Da kennst du deinen Vater schlecht, Lieselotte! Wenn einer hassen kann, mit ganzer Seele, ohne Einschränkung, dann ist's dein Vater. So hoch er auch steht, so exponiert seine wirtschaftliche Stellung auch ist, dein Vater ist im Grunde genommen ein Mensch, der seine primitiven Gefühle und Eigenschaften lediglich durch einen aus der Erziehung gekommenen Zwang unterdrückt.“

„Du magst Papa nicht, Tante?“ sagt Lieselotte traurig.

„Wie kommst du darauf? Ich schätze meinen Bruder außerordentlich hoch ein! Aber ich kenne auch seine Fehler. Das ist alles!“

Erlau betrachtet den Manschettenknopf, den er gefunden hat.

Es ist ein wertloses Stück, denn der Brillant, der ihn einmal geziert hat, ist herausgefallen.

Er sieht ihn scharf an.

„Schwager ... schau dir einmal diesen Manschettenknopf an! Der lag unten in „Lieselottes“ Box, am Fenster, unter dem Heu!“

Seebe nimmt den Knopf voll Interesse in die Hand. Er entziffert die Initialen. W.P.

„Kennst du einen W.P.“

Erlau verneint, überlegt ... nein, er kennt keinen, dessen Namen mit W.P. beginnt.

„Der Krakenknopf ist ganz interessant, Rudi! Schau ... hier ist Gelbmanns Zeichen!“

„Wer ist Gelbmann?“

„Der letzte Helfer in der Not! Ein bekannter alter Pfandleiher in der Friedrichstadt. Hier, sieh den kleinen

Stern an. Das ist Gelbmanns Zeichen. Alle Pfandstücke, die bei ihm waren, tragen es. Er hat einen großen Kundentanz, gilt als grundreell! Ich kenne ihn, obwohl ich nie mit ihm gearbeitet habe, sehr gut. Er wettet nämlich, aber ganz bescheiden, aus Sport. Ich habe ihm ein paarmal ein paar Pferde gesagt und sie sind auch gekommen, seitdem habe ich bei ihm einen Stein im Brett.“

„Du meinst, daß er uns sagen könnte, wem der Knopf gehört?“

„Es ist möglich!“

„Kommi!“ drängt Erlau. „Wir fahren zu Gelbmann! Oder meinst du, daß er auf dem Rennplatz ist?“

„Wir können uns ja einmal telefonisch erkundigen.“

Das geschah auch. Gelbmann war da und beide fuhren mit dem Wagen nach der Friedrichstadt.

Eberhard Gelbmann war trotz des deutschen Vornamens Jude. Aber er entstammte einem alten Geschlecht, das schon seit dem Mittelalter in Preußen ansässig war und jeder, der ihn kannte, sagte, daß es keine brennende Judenfrage gäbe, wenn alle die Anständigkeit eines Gelbmann besäßen.

Er war Geschäftsmann, aber reell! Er gehörte nicht zu jenen, die bei jedem Geschäft behaupten, daß sie Geld zusehen. Gelbmann war unterheiratet, lebte mit seiner Schwägerin in einem kleinen Häuschen ruhig und friedlich seinen Neigungen als Sammler von Kupferstichen. Er besaß ein kleines Vermögen; dieses zu großem Reichtum aufzuspeichern, war ihm nicht möglich, da er hin und wieder durch seine große Gütmütigkeit Verluste hatte.

Gelbmann empfing die beiden Besucher sehr freundlich, etwas schüchtern. Die vornehme Erscheinung Erlaus bedrückte ihn, aber nachdem sie ein paar Worte gewechselt hatten, wurde er freier.

„Gelbmann“ sagte Seebe, „hier, alter Junge, sieh Sie sich mal den Knopf an! Der war einmal bei Ihnen zu Gast!“

Gelbmann betrachtete ihn genau, dann nickte er und sagte bestimmt: „Ja, aber das ist mindestens vier Jahre her.“

„Sie können nicht feststellen, wem dieser Knopf gehört hat?“

„Das wird sehr schwer sein, meine Herren!“

„Wir klammern uns an das „Vielleicht“, Herr Gelbmann!“ sagte Erlau ruhig. „Sie haben doch sicher eine Buchführung?“

„Buchführung? Habe ich, ja, habe ich! Verlangt doch die Behörde! Aber ich mache es kurz. Ich schreibe die Einnahmen ein und die Ausgaben.“

„Dann appellieren wir an Ihr Gedächtnis, Herr Gelbmann!“

Seebe ließ sich vernehmen. „Gelbmann, Sie wissen doch, daß der Herr von Erlau mein Schwager ist? Sie sind doch selber ein Pferdefreund. Sie wissen doch, daß man meinem Schwager seine beiden Pferde „Lieselotte“ und „Morgengruß“ vergiftet hat!“

„Weiß ich, lieber Herr Seebe, weiß ich! So schlechte Menschen gibt es! Und ... was hat der Knopf damit zu tun?“

„Den Knopf“ erklärte Rüdiger von Erlau, „den fand ich in der Box der „Lieselotte“. Er gehört keinem von uns! Vermutlich hat ihn der Schuft verloren, dem dieser Knopf gehört ... ich meine, der das Verbrechen auf dem Gewissen hat.“

Herr Gelbmann wiegte den Kopf.

„Um ... ein feiner Mann! Kann ich mir nicht denken!“

„Also Sie wissen, wem der Knopf gehört?“

„Ja! Ich weiß es! Sie dürfen es nehmen nicht übel, Herr von Erlau, daß ich nicht gleich gesagt habe ... wem gehört der Knopf. Aber Sie wissen ... Discretion! Mein Geschäft verlangt das!“

„Das ist aller Ehren wert, daß Sie so eingestellt sind, Herr Gelbmann. Aber der vorliegende Grund wird Sie veranlassen, mir den Namen zu nennen.“

Gelbmann zögerte.

„Es wäre Ihnen doch sicher unangenehm, wenn ich die Polizei mit den Ermittlungen beauftragen wollte?“

Fortsetzung folgt.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedentage

Gemeinsinn fehlt, nicht der gemeine Sinn. Zul. Mojen.

Was geschah heute — — —

- 1933 Japan kehrt dem Völkerverbund den Rücken.
- 1921 Der Verlagsbuchhändler Albert Brodhahn starb in Leipzig.
- 1871 Schriftsteller Heinrich Mann in Lübeck geboren.
- 1864 Der Philosoph Karl Joel in Strichberg in Schlesien geboren. Der Nationalökonom Karl Diehl in Frankfurt a. M. geboren.
- 1845 Der Entdecker der Röntgenstrahlen Professor Wilhelm Konrad Röntgen in Venney geboren.
- 1813 Preußen erklärt Frankreich den Krieg.

Zur Schulentlassung

Von Oretel Jahu.

Ettlingen, 24. März 1934.

Die frohe Kindheit ist uns jetzt entchwunden. Sie brachte uns viel schöne, heitere Stunden! Das Land der Jugend tut sich vor uns auf, Des Lebens Ernst beginnt nun seinen Lauf.

Bald wird der erste Tag der Lehrzeit kommen, Doch auch der allerheiligste Tag wird erklommen. Wir sollen Deutschlands Zukunft sein, Voll Hoffnung treten wir ins Leben ein!

Es kann uns eine schöne Zukunft lachen... Doch können wir auch an Kriegesfeuern wachen... Vielleicht ist uns das Schicksal hold, Doch unsre Treue gegen Deutschland ist wie Gold!

Hilferjugend Unterbann V/109

Die Hilferjugend ist der lebende Garant des deutschen Volkes, sie ist das lebende Deutschland der Zukunft. Sie wird für alle Zukunft sorgen, das das deutsche Volk sich nimmermehr zerreißt wird. Sie ist somit Staatsjugend geworden und beansprucht in diesem neuen Staate vollste und alleinige Geltung. Diese hohen Ziele kamen auch bei der großen Jungarbeiter-Kundgebung am Samstagabend im Sonnenaal zum Ausdruck, die vom Unterbann V.109 der HJ in Verbindung mit der deutschen Arbeitsfront veranstaltet wurde. Unter Vorantritt des herrlichen Spielmanszuges zog die Hilferjugend durch die Straßen unserer Stadt und legte Zeugnis ab von dem Bewußtsein der Bluts- und Schicksalsgemeinschaft. Die Kundgebung selbst wurde von dem Führer des Unterbanns, P. J. Straßmann, eröffnet, nachdem unter den Hottentotten des Spielmanszuges der Fahnenmarsch stattgefunden hatte. Leider mußte festgestellt werden, daß das Interesse der Arbeiter der verschiedenen Stände und Kreise der Bevölkerung Ettlingens, die sich an diesem Abend alle überlegen hätten können von der großen Begeisterung und den hohen Idealen der Hilferjugend und H.J. Mädchen, fehlte. P. J. Straßmann gab einen Einblick in die Ziele der Hilferjugend und über den Zweck der Kundgebung. Als Vertreter der Kreisleitung zeigte P. J. Dupuis in markanten Worten die Verbundenheit zwischen politischer Leitung und Hilferjugend, und mahnte die deutsche Jugend, sich ihrem Führer in allem Tun und Handeln würdig zu zeigen. Der Sozialreferent des Unterbanns, P. J. Pfeiffer, legte in klar umrissenen Ausführungen nochmals die Ziele der Hilferjugend dar und gab Richtlinien über die Arbeitsmöglichkeiten der jungen Leute. Ein Vertreter der deutschen Arbeitsfront äußerte sich über den Zweck des Reichsbewußtseins-Kampfes und forderte alle anwesenden jungen Leute auf, sich vollständig an diesem Kampfe um die Leistungsfähigkeit der deutschen Jugend auf theoretischem und praktischem Gebiet des täglichen Lebens zu beteiligen. P. J. Straßmann schloß dann die Kundgebung, nachdem sich sehr viele der anwesenden Jungen und Mädchen in die aufliegenden Listen für den Berufswettstreik eingetragenen hatten. Nach einem kräftigen „Sieg-Heil“ auf den Führer fand der Fahnenmarsch statt. So hat die Hilferjugend wieder einmal bereites Zeugnis abgelegt von ihrem Willen und Handeln am Wiederaufbau des neuen Deutschland.

☞ Gestorben am 26. März in Ettlingen-Spinnerei: Wilhelm Gleißle, Rentner, 67 Jahre alt, Beerdigung: Donnerstag, 5 Uhr.

☞ Beim Holzfahren schwer verunglückt ist der in der Bauergasse wohnende Fuhrunternehmer Adolf Rutschmann. Der Unglücksfall hat sich am Montagabend in der Nähe des Hedwigshofes zugetragen. Es soll ihm ein Rad seines Fuhrwerkes über Hände und Füße gefahren sein. Mit dem Sanitätsauto wurde er in seine Wohnung gebracht. Die Verletzungen, die schwerer Art zu sein scheinen, machten eine Überführung am Dienstag morgen ins Ettlinger Krankenhaus notwendig.

☞ Vom Fahrrad gestürzt ist heute früh ein in der Spinnerei beschäftigtes Mädchen, als es sich gegen 6.45 Uhr mit einer auf dem Rade neben ihr fahrenden Arbeitskollegin nahe dem Geschäftsbetrieb befand. Sie trug einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davon. Das Sanitätsauto verbrachte sie in das Ettlinger Krankenhaus. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, mit Fahrrädern nicht nebeneinander zu fahren, besonders auf verkehrsreichen Straßen. — Auch am Sonntag nachmittag sind verschiedene junge Sportleute aus der Nähe Umgebung mit den Fahrrädern nebeneinander fahrend zusammengestoßen. Zum Glück erlitt keiner körperlichen Schaden, jedoch wurde ein Vorderrad vollständig zusammengedrückt.

☞ Todesfall. Im Alter von 67 Jahren starb auf der Spinnerei Ettlingen der ehem. Portier Wilh. Gleißle; er war in weiten Kreisen eine wohlbekannte und beliebte Persönlichkeit. Besonders seine Kameraden von der Kreis-Sanitätskolonne, bei der er Mitbegründer und ein bis zum Tode getreues Mitglied war, bedauern den Verlust dieses Mannes. Herr Gleißle, ein musikalisches Talent, hat früher manchen Jungen in die Kunst des Trommelns und Pfeifens eingeführt und mußte seine Spielmannschaft als Tambour-major stets schmeißig zu leiten. Man wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

☞ Auszahlung der Renten. Die Auszahlung der laufenden Invaliden- und Unfallrenten für April beginnt bereits Samstag, den 31. März, gegen beglaubigten Empfangsschein.

☞ Vom Turnverein 1885. Auf ärztliche Anordnung mußte der bisherige verdienstvolle Vereinsführer die Leitung des Vereins niederlegen. Der Turnrat beschloß infolgedessen,

am Samstag, den 7. April, eine Generalversammlung mit Führerwahl; anzusehen gleichzeitig wurde das Schauturnen auf Sonntag, den 22. April, festgelegt.

☞ Die Ettlinger Kleingewerkschaft — 57 an der Zahl — hat anlässlich eines Schaulagerwettbewerbes mit großer Sorgfalt und Liebe ihre Schaulager ausgemüht. Das Publikum soll seine Freude daran haben, und sich zugleich von der unantastbaren Höchstleistung eines Spezialgeschäftes überzeugen. In braver Übung des von unserem Führer gewünschten Gemeinschaftsfinnes zeigt jeder sein Fach, das er erlernt hat. Die vertieften Fachkenntnisse eines Spezialisten sind allein der Vorteil des Kunden, und auch überhaupt die einzige Gewähr dafür, daß man sein gutes Geld beim Einkauf richtig anlegt. Der nationalsozialistische Geschäftsmann jagt dem Kunden: das habe ich und das habe ich nicht; damit entläßt er den Kunden, um einem anderen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, auch einmal eine, wenn auch vielleicht kleine Einnahme zu machen. Nicht allein für sich zu haben, so denkt der edle Mann. Die Verteilung von Preisen an das Publikum für die Bewertung der Fenster dürfte manche Freude bereiten. Siehe gefälliges Inserat in dieser Zeitung.

☞ Gesangsverein „Freundschaft“. Der Verein hielt am Samstagabend 8.15 Uhr in seinem neuen Lokal zum „Hirsch“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vereinsführer eröffnete die Versammlung und ließ die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. Anschließend erteilte er dem Sängervorstand O. Eiger das Wort, der in kurzen, ehrenden Worten des Mannes gedachte, der schon 25 Jahre an der Spitze des Vereins steht. Es ist dies unser allverehrter Vereinsführer H. A. Jäger, der diese lange und schwere Zeit die Geschichte des Vereins zur vollsten Zufriedenheit eines jeden Einzelnen leitete. Weiterhin gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß er sich bereit erklärt hat, die Führung des Vereins weiterhin zu übernehmen. Diese Aufgabe löste bei den Versammelten großen Beifall aus. Hierauf ging man zur Tagesordnung über. Der Schriftführer W. E. S. verlas den Bericht über das verfloßene Vereinsjahr, der von der Versammlung aufgegeben wurde. Die Vereins- und Sängerkasse, die von den Revisoren geprüft wurde, war ebenfalls in musterhafter Ordnung. Dem Schriftführer sowie den beiden Kassieren wurde einstimmige Entlassung erteilt. Verschiedene Anträge, die teilweise eine lebhafte Debatte hervorriefen, fanden, soweit als möglich, ihre Erledigung bzw. wurden dem Vorstand zur weiteren Behandlung überlassen. Ueber die Vorkasse, die im Laufe des Abends ebenfalls Gegenstand der Verhandlung bildete, wurde dem Vorhaben des ersten Vereinsführers voll und ganz beigestimmt. Ueber die noch vorhandenen Schwierigkeiten hofft die Vereinsleitung im Verhandlungswege baldmöglichst eine Lösung zu finden, die ein echtes, kameradschaftliches Vereinsleben gestattet und die es jedem deutschen Volksgenossen wieder möglich macht, den deutschen Männergesang zu hören und zu pflegen. Nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, schloß der Vereinsführer die anregend und doch harmonisch verlaufene Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren großen Führer Adolf Hitler. Bei frühlichem Wiedersehen hat man noch lange Bekommen und trennte sich mit dem Wunsch, daß alle Jene, die dem Männergesang noch fernstehen, baldmöglichst den Weg zur „Freundschaft“ finden werden; denn immer und immer wieder und auch besonders an diesem Abend kam das Wort des Dichters in unserem Verein wieder treffend zur Anwendung: „Wo man singt, da laßt sich ruht nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

☞ Osteramstag für die badischen Beamten dienstfrei. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Entsprechend dem Vorgehen der Reichsregierung ist auch für den Bereich der badischen Staatsbehörden der Dienst am Samstag den 3. März 1934, nach den Vorschriften für den Sonntagsdienst geregelt worden.

☞ Erwerbungsbescheid des SA-Sportabzeichens Pflicht jedes Studierenden. Der Führer der Deutschen Studentenschaft Dr. Oskar Stäbel hat folgende Anordnung herausgegeben: Nach der am 22. März 1934 erfolgten Bekanntgabe der Ausführensbestimmungen zur Erwerbungsbescheid des SA-Sportabzeichens ordne ich hiermit an, daß die Erlangung des SA-Sportabzeichens für sämtliche männlichen Studierenden, die nach dem Wintersemester 1932/33 an einer deutschen Hochschule immatrikuliert worden sind, soweit sie körperlich dazu imstande sind, zur Pflicht gemacht wird. Für alle höheren Semester sollte es eine selbstverständliche Ehrenpflicht sein, aus freien Stücken die Bedingungen zum Erwerb des SA-Sportabzeichens zu erfüllen.

☞ Anträge auf Steuererleichterung nicht vergessen! Im Interesse der Hausbesitzer und sonstigen Steuerpflichtigen weist der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine darauf hin, daß die zur Entlastung der Wirtschaft geschaffenen Steuererleichterungen nur auf Antrag ausgestellt werden. Die Anträge müssen spätestens bis zum 31. März gestellt werden. Geht dies nicht, so verliert der Steuerpflichtige seinen Anspruch. Für die Erlangung von Steuererleichterungen wird besonders auf folgendes hingewiesen: Der Anspruch auf Steuererleichterung besteht in Höhe von 40 v. H. der Grund-, Gewerbe- und Umsatzsteuerbeträge, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1933 fällig geworden und entrichtet worden sind. Die Anträge sind an das Finanzamt zu richten, das für die Besteuerung des Grundstückbesitzers nach dem Umsatzsteuergesetz zuständig ist, oder, wenn der Grundstückbesitzer nicht umsatzsteuerpflichtig ist, an das Finanzamt, das für die Besteuerung nach dem Einkommen zuständig ist. Die Hausbesitzer, Gewerbetreibenden usw., die Grund- oder Gewerbesteuer bei einer Landes- oder Gemeindekasse entrichten haben, müssen außerdem dieser Kasse das zuständige Finanzamt mitteilen, bei welchem sie den Antrag auf Gewährung der Steuererleichterung gestellt haben.

☞ Aus den Reichsbahn-Gütertarifen. Zum 15. März 1934 werden die Ausnahmetarife 17 B 3 für Getreide usw. und 17 B 5 für Getreide usw. unter gleichzeitiger Aufhebung der Ausnahmen vom 16. Dezember 1931 herausgegeben. — Mit Gültigkeit vom 15. März 1934 wird für Sendungen, die mit Kraftwagen von oder nach Babel und Schaffhausen ab- oder angefahren werden, ein Zuschlag von 28 Pf. für 100 kg. berechnet. — Ausnahmetarif für Pferde der Klassen S 1 und S 2. Mit Gültigkeit vom 19. März 1934 wird die Nebenbahn Wiesloch-Meckesheim-Waldangeloch als Empfangsbahn aufgenommen.

☞ Bruchhausen. Am Eingang des Waldes bei Bruchhausen fuhr gestern nachmittag gegen 2 Uhr aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Lieferwagen aus Mörsh über den Straßenrand gegen einen Baum und wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mosbach, 27. März. (Auszeichnung.) Dem Feldwart a. D. Johann Bach hier wurde für hervorragende Verdienste um den Badischen Kriegerbund anlässlich seiner 50jährigen Mitgliedschaft das Bundes-Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen.

Bad Dinslaken, 27. März. (Hitler Ehrenpatente.) Reichsfanzler Adolf Hitler hat für das zehnte lebende Kind der Familie Robert Gysin die Ehrenpatente übernommen. Neben einem Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben ließ der Führer eine Ehrengabe von 50 RM zugehen.

Schwellingen, 27. März. (Verhaftet.) In Reisk wurde ein 25jähriger Mannheimer festgenommen, der sich staatsfeindlich aufgeführt hatte.

Reilingen, 27. März. (Bei der Arbeit verunglückt.) Im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Schwellingen verunglückte beim Zusammenkoppeln zweier Wagen der 21. Jähr. Arbeiter Ludwig Ungler von hier. Mit einer Brustquetschung wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Turnen * Sport * Spiel

Ettlinger Fußball.

- Fußballverein I 1 — Nordstern Rintheim I 1:4 (1:2)
- Fußballverein I 2 — FC. Gröbningen I 0:2 (0:2)
- Fußballverein I 3 — DSK. Daxlanden 2:5 (0:2)
- Fußballverein II 1 — DSK. Daxlanden II 8:1
- Fußballverein II 2 — Nordstern Rintheim II 5:1

Die ersten Kämpfe des neuen Vereins sind beendet, wenn auch nicht mit dem erhofften Erfolg. Drei erste Mannschaften stellten sich siegesbewußt zum Kampfe — drei unglückliche Niederlagen waren das Ende des vorgezogenen Nachmittags. Trotz alledem brauchen wir die Hoffnungen nicht aufzugeben. Es war ja erst der Anfang. Nach dem Können der einzelnen Spieler — besonders der Mannschaft gegen Rintheim — hätten die Siege nicht ausbleiben dürfen. Was war aber schuld an diesen überraschenden Niederlagen? Dies zu erklären ist folgendes nötig. Der Zusammenschluß wurde von Verbandsseite unter Zusage des Verbleibs in der 1. Kreisklasse und mit der Bedingung, daß alle restlichen Verbandsspiele der früheren Vereine erledigt werden müssen, bestätigt; der Sonntag stellte den Verein vor die Aufgabe, mindestens drei gleichwertige 1. Mannschaften zu stellen. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß der eine oder andere Spieler in dieser oder jener Mannschaft ausgetauscht. Andererseits muß auch berücksichtigt werden, daß Spieler dreier Vereine zusammengewürfelt wegfällt, gegenüber einer schon monatelang zusammengestellten Elf wie Rintheim oder gar Daxlanden. Gleichzeitig dürfte eine zu grobe Siegesfixiertheit der einzelnen Mannschaften und nicht zuguterletzt ein verdrabschwarzer Tag zu diesen Niederlagen beizutragen haben.

Als erster Kampf stieg auf dem Rasen das Spiel der Reservierten gegen Rintheim 2., wobei sich Ettlingen einen schönen Sieg sichern konnte.

Anschließend trafen sich auf dem Sportplatz beim Gaswerk eine 1. Garnitur gegen Gröbningen, wobei sich zuerst die bunt zusammengestellte Mannschaft gegen eine eingespielte Elf auswirkte. Ein wirklich brauchbares Zusammenspiel kam nicht auf, das Spiel fehlte gänzlich und der Sturm war im Ausnutzen der wenigen Gelegenheiten zu zaghaft.

Das hoffnungsreichste Spiel, gegen Rintheim, ließ überall zu wünschen übrig. Die sonst so gefürchteten Stürmer kamen überhaupt nicht zur Geltung. Die Verteidigung hatte nur im Torwart eine brauchbare Stütze. Troßdem der Anfang sehr vielversprechend war, fielen die Blau-Weißen nach drei vorgelegten Toren der Rintheimer ganz zusammen und Umstellungen des sehr wadelligen Gerippes ließen den Nachmann ganz auseinanderfallen und eine planlose Kitzerei bildete das Ende.

Die nach Daxlanden entfallende Elf kam auch nicht ungechoren zurück, hat sich aber dem Spielverlauf nach wohl am besten gehalten. Die 2. Elf landete in Daxlanden einen sicheren Sieg.

Wenn auch die ersten Spiele nicht mit den erhofften Resultaten endigten, so wollen wir trotzdem den Mut nicht sinken lassen. Der Spielbetrieb kommt in Ettlingen noch in seine geregelten Bahnen, dafür bürgen die Verantwortlichen, die aus den vorgezogenen Spielen ihre Lehren gezogen haben. Wenn ja auch in diesem Jahr Ettlingens Fußball auf die Tabelle keine Einwirkung mehr hat, so sind die kommenden Spiele am besten geeignet, das vorhandene Spielermaterial in richtiger Art und Weise zu verwenden und für die nächstjährigen Verbandsspiele zusammenzustellen. Re.

Letzte Nachrichten

Englische Fühlungnahme mit Deutschland und Italien

London, 27. März. Wie verlautet, wird sich die britische Regierung auf Grund der gestrigen Beratungen des Abzurückens Ausschusses des Kabinetts mit Deutschland und Italien in Verbindung setzen.

Ein türkischer Prinz Herrscher von Chinesisch-Turkestan

Paris, 27. März. Die Agentur Indopacific meldet aus Schanghai, daß der türkische Prinz Abdal Kerim in Chinesisch-Turkestan eingetroffen ist, wo er einen selbständigen mohammedanischen Staat errichten will. Man behauptet, daß der Prinz das Werk der japanischen Politik in Chinesisch-Turkestan sei.

Ausländische Sprachen in der Sowjetunion

Reval, 27. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung angeordnet, daß die Studenten der technischen Hochschulen eine fremde Sprache erlernen müssen, und zwar Deutsch, Englisch oder Französisch.

Wetterbericht

Aussichten für Mittwoch: Fortbauer bei im wesentlichen freundlichen Witterung.

Rheinwasserstand am 25. und 26. März.

Rehl	284	226
Margau	401	388

Mehr Freude an **OSTERN** im neuen Sport-Anzug in seiner Zweckmäßigkeit seinem bequemen Schnitt 49.- 38.- 29⁵⁰

im neuen „Aquatite“ der Mantel für Regen und Sonnenschein 49.- 39⁵⁰

im neuen Fresko-Anzug mit langer Hose, luftig und sommerlich leicht verarbeitet 59.- 49.-

... und das alles in unserer Spezialverarbeitung!

Freundlieb KARLSRUHE

Todes- + Anzeige.

Gottes Willen war es, meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Großvater
Wilhelm Gleißle
 Rentner
 nach langem, schweren Leiden im Alter von nahezu 67 Jahren, wohlverlehen mit den heil. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.
 Ettlingen-Spinnerei, 26. März 1934.
 In tiefer Trauer:
Frau Albertine Gleißle Wwe.
 geb. Sand
und Kinder.
 Beerdigung: Donnerstag abend 5 Uhr.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
Emma Geisfert
 nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im 65. Lebensjahre, wohl vorbereitet, in die Ewigkeit abzurufen.
 Ettlingen-Hornberg, den 26. März 1934.
 In tiefer Trauer
Sofie Geisfert,
Richard Geisfert und Familie,
Karl Geisfert und Familie,
Herm. Geisfert und Familie.
 Die Beerdigung findet Mittwoch 16 Uhr, die Beistunde Dienstag 20 Uhr im Chöre der Martinskirche statt.

Die Zwillinge

KINESSA-Holzbalsam (für Holzböden und Dielen) und KINESSA-Bohnerwachs (für Parkett und Linoleum) tragen schon seit 8 Jahren den Prüfungstempel des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine als Auszeichnung für ihre hervorragende Qualität. Sie haben also die Gewähr, für Ihr Geld das Beste zu kaufen und verwenden daher zur Frühjahrsputzerei für Holz- und Steinböden, für Parkett und Linoleum nur



KINESSA
 HOLZBALSAM
 und BOHNERWACHS
 Badenia-Drogerie
 Rud. Chemnitz, Ettlingen i. B.
 Marktstraße 8 Fernspr. 290

Darlehen

vergißt Bank-Kreditkasse unter Reichsaufsicht. Vertreter Karl Ruhe, Karlstraße 6, 1 Treppe

Für die Festtage

frisch gebrannten
Kaffee
 eigene Röstung
 Gut ausgesuchte Qualität 1/4 Pfd. von 60 Pfg an.
Drog. Schimpf
 Badenerstraße 4.



Feh trage
Hüte u. Mützen
 nur von dem
 bekanntesten Huthaus

Empfehle
Feld u. Gartensämereien
 echt und hochkeimend
Aleesamen, Diarübsamen, Felderbsen u. Wicken, Grassamen für Wiesen u. Gärten, la gelb. Steckwies. Nr. 35
Drogerie Fr. Karl Schimpf
 Badenerstraße 4



Zu jedem Anzug
 die passende Krawatte
 und elegante Wäsche
 von
Johannes Seiter
 Ettlingen, Leopoldstraße 27

Reichszuschüsse

für die Stützung des
Neuhaus-Besitzes
 1924-1930.
 Vordrucke zur Stellung von Anträgen und Bewilligungszusage der Zinsbeihilfe empfiehlt die
Buch- und Steindruckerei R. Barth

Herrenhüte

Eine Riesenauswahl in den neuesten Frühjahrsfarben und ausgesucht schönen Formen warten auf Käufer!

Wollhüte gute Qualität	3.50	3.90	4.50	5.30
Wollvelour			zu 5.50	6.30
Haarvelour			9.80	11.50
Haarfilzhüte Marke Wegener			7.80	9.80
Klapp-Zylinder in drei Qualitäten — steife Hüte				10.50
Sportmützen modern bemustert			von .85	— 3.30
blaue Klubmützen			von 1.20	— 3.80
Alle Arten Kindermützen.				

Johannes Seiter, Ettlingen, Leopoldstr. 27

Achten Sie genau auf die anerkannt gute Marke



Die Taubenflugsperre

wird für die Dauer der Frühjahrsaat verfügt. Uebertretungen werden bestraft.
 Ettlingen, den 26. März 1934.
 Der Bürgermeister.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. März 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Ettlingen, mit Zusammenkunft auf meinem Büro auf dem Amtsgericht, Zimmer Nr. 87, im Auftrage gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
 1 Hühnerfarm, bestehend aus 1 Stallbarade, 18x6 Mtr., 1 Kükenaufzuchtstall für 500 Küken, 1 elektrische Glucke für 500 Küken, 1 elektrische Glucke für 60 Küken, 1 Bricketglucke für 500 Küken, rund 200 Mtr. Drahtgeflecht mit tranisiereten Pfählen, 2 Lichtmaße, 1 Schaltuhr, rd. 200 Mtr. Kupferdraht u. a. m. Die Versteigerung findet bestimmt statt!
 Ettlingen, den 27. März 1934.
 Fees, Gerichtsvollzieher.



Für die Karwoche

empfehle:
Frische Seefische
 frisch gewässerte Stodfische, lebende Rheinische
Für die Feiertage:
Junge Hähnen und Suppenhühner
 zum billigsten Tagespreis.
 Verkaufe Mittwoch u. Donnerstag den ganzen Tag auf dem Marktplatz.
Mich. Weiler, Rheinsr. 79
 Telefon 166

Für Ahnenforschung u. Familienstammbaum

halten wir Karteikarten u. Ahnentafeln vorrätig.
Buch- und Steindruckerei R. BARTH
 Fernruf 78 / Ettlingen / Kronenstraße 26.

Verkaufe morgen auf dem Wochenmarkt:
 fr. Eier (schwere Ware) 10 St. 1.—
 Deutsche Eier 10 St. .90
 fr. Enteneier, ca. 70 gr 10 St. .95
 Schweizerkäse 1 Pfund 1.—
 la. Molkereibutter 1.50
 sowie sonstige Käse zum billigsten Tagespreis.
Frau Ott.

Wohnungssuch

Küche mit 1 oder 2 Zimmer.
 Angebote unter Nr. 273 an den Kurier.

Gesucht

von ruhigem Mieter u. pünktl. Zahler ein großes od. zwei kleine Zimmer mit Küche auf sofort oder später. Angebote an den Kurier.
 Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten!

An die Aufgeber von Stellenangeboten!

Vergessen Sie bitte nicht, in Ihren Stellenangeboten Angaben über das Alter der Einzustellenden und über die Eigenschaften und Erfahrungen, die Sie verlangen, zu machen. Sie ersparen dadurch den Arbeitssuchenden unnötige und für viele nur schwer aufzubringende Fahrtauslagen und Zeitverluste. Die Stellungsuchenden benötigen auch die ihren Bewerbungen beigefügten Lichtbilder usw. dringend; denn sonst wird ihnen die Möglichkeit genommen, sich auf andere Angebote zu melden. Wir bitten deshalb in allen Fällen um schnellste, eventl. anonyme Rücksendung der nicht benötigten Bewerbungsunterlagen.

Doppelte Osterfreuden Schuhe

durch neue
Für das Kind
Kinder-Stiefel braun, Boxcalf. Gr. 18/22 **1.95**

Trommler-Kinderschuhe
 Größe 18/22 sehr preiswert

2-Oesen Binde-Schuhe (Schwarze Lack.) Gr. 23/26 **2.75**
Kinder-Stiefel schw. Mastbox, Gr. 23/26 **3.25**
Knaben-Schnür-Halbschuhe braun Boxcalf, Gr. 27/30 **3.25**, Gr. 31/35 **3.75**
Mädchen-3-Oesenschuhe Gr. 27/30 **5.00**, schw. Lack. Gr. 31/35 **6.25**
Knaben-Derby-Stiefel schw. Mastbox, Gr. 36/40 **7.25**, Gr. 31/35 **5.80**, Gr. 27/30 **5.25**

Für die Dame
Damen-Spangenschuhe schwarz Rindbox. Gr. 36/41 **3.95**
Damen-Spangenschuhe schw. Lack mit Verzierung. Gr. 36/40 **4.75**
Damen-3-Oesen-Halbschuhe braun Boxcalf. Gr. 36/41 **5.50**
Damen-Spangenschuhe schwarz, Wildleder. Gr. 36/41 **6.00**
Damen-Sport-Halbschuhe braun, Boxcalf. Gr. 36/41 **6.90**

Für den Herrn
Herrn-Schnür-Halbschuhe gute Paßform, schw., Rindbox, Gr. 41/45 **5.50**
Herrn-Schnür-Halbschuhe braun, Boxcalf. Gr. 41/45 **7.50**
Herrn-Stiefel mit Kappe schwarz, Boxcalf. Gr. 41/45 **8.75**

Kaufhaus Schneider



Kavalier sein

Ist ja gar nicht schwer!
 Kaufen Sie „Ihr“ doch zu Ostern:

Damen-Pullover aus Fischergarn mit modernem Halbarm **3.20**
Charmeuse-Unterkleid mit großem Spitzenmotiv **4.25**
Damen-Hemd Charmeuse dazu passend **1.80**
Damen-Schlüpfer Charmeuse dazu passend **1.60**
Damen-Hemd hose Interlock **2.50**
Damen-Schlüpfer dazu passend **1.65**
Damenhemd Kunstseidencrepe **1.35**
Damen-Schlüpfer dazu passend **1.25**

im Fachgeschäft mit der einzigartigen, geschmackvollen Auswahl bei

ERIB Karlsruhe
 Kaiserstraße 115
 Mühlburg
 Philippsstraße 1

Anträge auf
Steuer-Gutscheine
 Vorrätig in der
Buch- und Steindruckerei R. Barth

Zum neuen Anzug

der elegante Herren-Halbschuh
Marke Rheinberger & Ricker
 Schuhhaus Fritz Staub